

Inhalt

Einführung

Wie erfassen sich die Paare gegenseitig? – Über die psychischen Wahrnehmungsfunktionen des Menschen

Vier «Typen» erleben etwas	15
Typische Partnerkonflikte	18
Das Ich in seinem «Leuchtturm»	21
Die Sicht des Denkens	22
Die Sicht des Fühlens	22
Und schon ist Streit	23
Die Sicht des Empfindens	24
Die Sicht der Intuition	25
Der andersartige Konflikt	26
Spezialisierung einer Funktion und die notwendige Verdrängung ihres Gegensatzes	27
Die glückliche Phase der Verliebtheit	27
Wie man die vier psychologischen Typen erkennen kann	29
Rationale und irrationale Beziehungssachse	32
Die psychologischen Typen Carl Gustav Jung	34
Das zweite Standbein	35

I. TEIL: DAS EMPFINDEN

Der Empfindungstyp

«Im Haar liegt meine Kraft»	39
Die extravertierte Empfindungsfunktion und ihre Objekte	41
«Sehe ich nicht schrecklich aus?» – Depression durch Objektverlust	43
Die Heilung	45

Der Empfindungstyp braucht unbedingt Objekte	46
«Wo warst du heute mittag zwischen eins und zwei?»	46
Er denkt: «Wäre es nicht möglich?»	48
Der totale Objektverlust und das Ende	49
Warum dieser Suizid?	50
Hätte Gott helfen können?	51
Das Objekt muß vor- und zuhanden sein	52
Horizontenerweiterung durch viele Objekte	52
Ein Beispiel von Horizontenge	53
Warum mußte er sterben	54
«Ein Mann ist ein Mann»	55
Das «liebe Ding»	58
Es fehlt die Entwicklung des Fühlens	59
Der Empfindungstyp ist nicht «warm»	60
Das Reale bleibt nicht als verfügbare Erfahrung	60
Der Empfindungstyp als Genuß- und Gegenwartsmensch	61
Ständige Objektsuche – eingeschränkte Objektbeziehung	62
«Ich kam auf die Welt, um das Leben zu genießen»	63
Ein Sieg der Empfindungstypen: Die Wohlstandsgesellschaft.	
Die Gefahr der Gewalt	63
Steigerung des Empfindens durch Resonanz und Konsonanz	65

Typische Standpunkteinbußen des Empfindungstyps

«Oberflächliche Beziehungen» versus «geistiger Weg»	66
Die irrationale Achse Empfinden–Intuition. Verliebtheit und Projektion	67
Machtansprüche der Intuitionsfunktion gegenüber dem Empfinden. «Du bist mir viel zu oberflächlich»	69
Faszination der Empfindungsfrau von der Tiefe des Intuitionsmannes	71
«Du liest nur Romane und kein einziges Buch mit Geist»	71
Das Aufopfern der eigenen Sexualität	73
Mangelnde Kenntnis und Unbewußtheit als Bedingung von Fehlentwicklungen	75
Arbeit und Handwerk als Dingobjekte des Empfindens	77
Das defekte Empfindungsobjekt als persönliche Kränkung	78
Das Lampenfieber und sein Mißverstehen	80

Die Vereinigung von Intuition und Empfinden im Kunstwerk . . .	81
Die Empfindungsfrau und das Altwerden	82
Die Verteidigung des Besitzes	86
Die primitive Intuition als Einfallstor für Gewalt und Brutalität . .	87
Zivilisation und Kultur	87

Die introvertierte Empfindungsfunktion

Zur Introversion	90
Eigentümlichkeiten des introvertierten Empfindungstyps und seiner Partner	91
Das Archaische im chronisch verletzten Empfinden	93
Die Gesundheit als fast magisches Ding	95
Phobien als Ausdruck der «Entdinglichung» der Empfindungsobjekte	96
«Ist der Herd ausgeschaltet?» – Kontrollzwänge und Zwangsgedanken	97
Die unzugängliche Schöne	99
«Ich komme mir wie eine Edelnutte vor»	100
Im Gefängnis der Empfindlichkeit	101
Zusammenfassende Betrachtungen über die Empfindungsfunktion	102

2. TEIL: DIE INTUITION

Partnerschaftskonflikte zwischen Intuition und Empfinden

Intuitionsmann – Empfindungsfrau	109
Wie mit Spinnenfäden verbunden	110
Die Dinge und ihr Sinn	111
Und doch sind Dinge schwierig. Aber die Partner können sich ergänzen	112
Die machtvolle Überlegenheit des Wohltäters	113
Der große, rücksichtsvolle Mann	115
«Ich erfülle dir alle Wünsche» – Unbewußte Machtausübung . .	117
Eine Sexualblockierung	119
Innere Programme des Mannes verwalten die Frau	120
Phobien als Folge des Empfindungsverlustes	121

Die irrationalen Typen und ihre Sexualität

Die Sexualität bei der Empfindungsfrau	123
Die Sexualität beim Empfindungsmann	127
Die Sexualität der Intuitionsfrau	129
Die Sexualität des Intuitionsmannes	130

Der Intuitionstyp

Das entfallene Wort	133
Die Intuition als Einfallstor der Einfälle	134
Aus Intuiertem wird Empfundenes	135
Die schöpferische Intuition	136
Der Brückenschlag zwischen Intuition und Empfinden	136
«Oh, da ist ja das Herz!»	139
Der Ritus	140
Aus Ahnen soll Empfinden werden	141
Die Realwelt als Anlaß für Geschichten	142
Die Intuition erfaßt innere Programme	144
Intuitivprogramm und denkerisches Planen	145
Die Programmierung: Beispiel eines typischen Paarkonfliktes . . .	147
Die erregende Entdeckung der eigenen Intuition und ihre Beschreibung	149
Auch die Entwicklung der Nebenfunktion kann konflikthaft sein .	150
Die Tätigkeit der Intuition als Transformator. Die Intuitionstypen sind nicht einheitlich	151
Intuition und Empfinden als basilare Grundfunktionen	152
Über die Verbindung von irrationalen mit rationalen Funktionen und entsprechende Paarbeziehungen	153
Die Gefahren des Machtkomplexes	157

Die Intuition als Vermittlerin von Tätigkeiten des Unbewußten

Ritus, Ritual und Spiel als intuitive Tätigkeiten	161
Der Tanz als Ritus	163
Empfindungs- und Intuitionstanz	164
Verschmelzung und Trennung als Funktionen der Intuition	165

Menschwerdung (Humanisierung) Gottes – Vergöttlichung (Deifizierung) des Menschen	166
Interaktion zwischen dem Ich und dem Unbewußten. Die Konstellation	168

Intuition und Esoterik

Allgemeines zur Esoterik	170
Der Placeboeffekt	171
Die Ganzheit	171
Synchronistische Ereignisse und das Orakel	172
Die problematische Seite der Esoterik	173

Die Bedeutung des Sports beim Intuitions- und Empfindungstyp

Der Drang zur Bewegung	174
Der göttliche Ursprung des Sports. Leistung und Gesundheitsförderung	175
Der Lorbeerkranz – Anerkennung der Leistung	176
Sport als Konfliktstoff in den Paarbeziehungen	177
Möglichkeiten der Konfliktentschärfung	178
Sport als Bindeglied der Paare	179

Die introvertierte Intuition

Der Fantast und sein Gegenstück	180
Das innere «Theater»	182
Die inneren «psychischen Dinge»	183
Sinnlosigkeit und Sinn	184
Sinnannahme und Sinnverweigerung des Ich	185

*Die intuitive Wahrnehmung des Sinnes in synchronistischen
Ereignissen*

Die tote Ratte	188
Erlösung durch erlebte Sinnerfassung	189
Kausalität und Synchronizität als Naturgesetze	191
«Wer weiß, wozu es gut ist»	191

Der Gotteskomplex

Introspektion und Gottesbild. Psychischer und transzendenter Gott	193
Der Gotteskomplex. Die Inkarnation Gottes und seine positive Erfahrung	195
Intuitive, gefühlsmäßige und denkerische Erfassung des Gotteskomplexes	197

Die Intuition als religiöse Funktion

Der entweihte Mond	200
Angelus Silesius: Ein hochentwickelter introvertierter Intuitiver .	201
Die Orientierung (der Weg) nach Innen	203
Gott und Ich	205
Die Geburt Gottes als Akt der Bewußtwerdung	207
Die Abhängigkeit Gottes vom Ich	209
Die Überlegenheit Gottes	210

Schlußbemerkung: Grenzen dieses Buches. Ein spekulativer Ausblick in die Zukunft	213
---	-----

Danksagung	215
Anmerkungen	216